



**KNUT
REISEN**

Reisebeschreibung

18 Tage Trekkingtour in der Zentral-Mongolei

Reisetermin: 18.06. bis 05.07.2020

Allgemeine Informationen:

Deutsche Staatsbürger benötigen kein Visum für die Mongolei für Aufenthalte bis zu 30 Tagen. Angehörige anderer Staaten setzen sich bitte mit uns in Verbindung. Mitzubringen sind eine Isomatte, ein guter Schlafsack und ein kleiner bis mittelgroßer Rucksack für Tageswanderungen (Platz für Ersatzklamotten bei Witterungswechseln, Lunchpakete, Kamera etc.).

Für das Hauptgepäck wären zwei robuste größere Taschen optimal, eine davon eventuell mit Schutzhülle für das Verladen auf Yaks oder Pferde an drei Tagen, während der Teil des Gepäcks, den Ihr dann nicht braucht, bei den Fahrern bleibt. Ein wasserfester Kanusack würde sich z.B. auch gut für den Tiertransport eignen.

Ihr solltet eine normale, gesunde Konstitution für diese Reise haben. Das dreitägige Trekking im Khangai Nuruu Gebirge ist recht sportlich, mit einigen An- und Abstiegen in Höhenlagen zwischen 1700 und 2500 Metern. Man muss jedoch kein Leistungssportler sein, um an der Reise teilzunehmen. Pro Tag läuft man im Schnitt 20 km und in etwa 5-6 Stunden.

Beim dreitägigen Trekking entlang des Khogno Khan Uul Gebirgszuges läuft man ebenfalls am Tag ca. 20 km, allerdings in niedrigeren Höhen von ca. 1400 Metern und ohne dass größere Anstiege zu bewältigen sind. Zudem besteht hier die Möglichkeit, Reitpferde (2-3 Tage) oder Kamele (erster Tag) zu mieten anstatt zu wandern. Bitte gebt uns spätestens zwei Wochen vor der Abreise bekannt, wenn Ihr Reittiere für diese Tour mieten wollt!

Kosten mit Guides und Pferden für diese: ca. 25-35 € pro Tag und Person.

Diese Möglichkeit gibt es auch an einigen anderen Orten. Meistens kann man Pferde dort noch spontan von den Nomaden mieten und dann (begleitete) Reittouren machen (siehe Programm).

Dort kann man natürlich auch auf leichtere bis sportlichere Wanderungen gehen, je nach Lust und Laune, denn an den Stopps außerhalb der beiden Trekkingtouren ist das Programm recht flexibel und die Landschaft meist so übersichtlich, dass man auch auf eigene Faust keine Gefahr besteht sich zu verlaufen.

Außerdem besteht auch immer die Möglichkeit sich einmal raus zu nehmen, Eurer Stimmung und Euren Möglichkeiten entsprechend mitzumachen oder auch nicht. Abgesehen von etwas Komfortverzicht kann im Grunde also jeder teilnehmen, da alle Exkursionen optional sind. Solange im Programm nicht anders angegeben, übernachtet Ihr in Zelten – ein wenig Komfortverzicht müsst Ihr also in Kauf nehmen. Ein Mal übernachtet Ihr auch im Ger Camp. Das Ger (die mongolische Jurte) ist eine einfache, aber weitaus komfortablere, stabilere und



wärmere Behausung als das Zelt. Es besteht darüber hinaus auch an den meisten Orten die Möglichkeit, bei schlechtem Wetter fakultativ ein Ger zu mieten. Privat bei einer Nomadenfamilie im Ger zu übernachten ist übrigens weitaus günstiger und auch viel interessanter als in einem offiziellen Touristencamp. In letzterem gibt es dafür für gewöhnlich sanitäre Anlagen. Wendet Euch an Eure Reisebegleitung, wenn bei Euch der Bedarf dafür entsteht.

Wendet Euch an Eure Reisebegleitung, wenn bei Euch der Bedarf dafür entsteht. Sollte die ganze Gruppe fakultativ in einem Ger Camp übernachten, dann ladet bitte Eure mongolische Crew mit ein.

Das Essen ist auf dieser Tour inklusive, abgesehen von der Zeit, die Ihr in Ulan Bator verbringt. Zu allen Mahlzeiten bekommt Ihr Tee und/oder Kaffee sowie pro Tag 2 l Trinkwasser (auch zum Zähneputzen!), aber alle anderen Kaltgetränke solltet Ihr selbst bezahlen. Abgesehen von der Reisebegleitung und dem(n) Fahrer(n), fährt auch ein Koch auf die Tour mit, der Euch mit 3 Mahlzeiten am Tag versorgt.

Wenn Ihr gerne fischen geht, solltet Ihr Euch überlegen eine Angel mitzubringen. In den Flüssen der Zentralmongolei gibt es sehr viele Forellen, Äschen und Taimen, in den Seen viele Barsche und Hechte.

Eine detaillierte Packliste gibt es zum Herunterladen und Ausdrucken auf unserer Homepage (oder auf Anfrage).

Wichtig!

Das hier vorgestellte Programm wird unter normalen Bedingungen auf jeden Fall auch so durchgeführt werden. Man sollte sich jedoch darüber bewusst sein, dass es in der Mongolei extreme Witterungsbedingungen geben kann, so dass Flüsse z. T. über ihre Ufer treten, Straßen und Pisten aus diesen oder anderen Gründen unpassierbar werden. Es gibt im ganzen Land nur ca. 3500 km asphaltierte Straßen, so dass wir die meiste Zeit auf unebenen Pisten mit vielen Schlaglöchern fahren werden. Natürlich kann es deshalb auch Probleme mit den Wagen geben. Abweichungen von der vorgesehenen Reiseroute sind unter diesen Bedingungen immer möglich. Unsere Fahrer haben aber alle eine Schulung durchlaufen und sind, abgesehen von ihrem fahrerischen Geschick, auch sehr gute Kfz-Mechaniker. Kleinere Mängel beheben sie gleich selbst. Bei größeren Problemen bemühen wir uns natürlich, so schnell wie möglich Ersatz für Euch zu beschaffen und weiter zu fahren.

Über die Mongolei:

Die Mongolei, das Land der Jurte. Noch immer lebt die Hälfte der Bevölkerung das ganze Jahr oder in der warmen Jahreszeit nomadisch und zieht mit seinen Viehherden und Pferden durch die Steppen, Wüsten und Berge.

Seit dem Ende des Kommunismus erfährt die Tradition des tibetanischen Buddhismus eine Renaissance. Das sieht man deutlich an den vielen Bildern des Dalai Lama, der auf fast allen Jurten-Altären präsent ist. Ins Auge fallen auch die omnipräsenten, mit Gebetstüchern gespickten Ovoos (Steinhaufen), ein Brauch, der auf die älteren schamanistischen Naturreligionen zurückgeht, die im Volksglauben zum Teil eine Synthese mit dem Buddhismus gebildet haben.

Die Hälfte der etwa 2,7 Millionen Einwohner lebt mittlerweile in der Hauptstadt Ulan Bator. Es gibt also massig Platz in der weitläufigen, aber keineswegs eintönigen Landschaft. Insgesamt nur 3500 km asphaltierte Straßen in einem Land, viereinhalb mal so groß wie Deutschland, und die beinahe völlige Abwesenheit von Straßenschildern machen es notwendig, in geländegängigen Autos mit erfahrenen, ortskundigen Fahrern zu reisen.



Die Gers der Nomaden sind im Zentrum allerdings so gleichmäßig über das Land verteilt, dass die nächste Familie selten weit entfernt ist. In den Wüstengebieten der Gobi ist die Bevölkerungsdichte da schon geringer. Bei Nomadenbesuchen könnt Ihr die beeindruckende Gastfreundschaft und Kultur der mongolischen Bevölkerung erleben.

Reiseroute:

Rundreise durch die Zentralmongolei mit einer **Dreitageswanderung in der Halbwüste Bayan Gobi**: durch abwechslungsreiche Landschaft mit Sanddünen und Steppe entlang des Khogno Khan Uul, einem Bergzug mit entlegenen buddhistischen Klöstern und bizarren Felsformationen.

Statt zu wandern ist hier auch **Kamel- und/oder Pferdereiten möglich** (optional).

Bei der zweiten Trekkingtour, ebenfalls einer **Dreitageswanderung, entlang der Bergseen von Naiman Nuur**, überquert Ihr das Khangai Nuruu Gebirge von Nord nach Süd. Vom grünen, wunderschönen Orkhontal geht es hier durchs Hochgebirge immer mehr in Trockensteppe über bis zum kleinen Goldgräberort Uyanga.

Bei der ersten Wanderung wird Euer Gepäck durch unsere Offroadfahrzeuge transportiert, bei der zweiten durch Yaks oder Pferde, sodass Ihr jeweils nur einen **Tagesrucksack** zu tragen habt.

Desweiteren bekommt Ihr auf dieser Tour den **Ugii Nuur See** zu sehen, Dschingis Khans alte Hauptstadt **Karakorum**, das buddhistische **Bergkloster Tuvkhen** sowie den **Orkhon Wasserfall**.

Zudem habt Ihr in diesem Jahr die Chance, dem **Naadamfest** beizuwohnen. Denn Ihr seid zur Zeit der Nationalfeiertage im Land, der „Olympiade der Mongolen“, mit Wettbewerben im Reiten, Ringen und Bogenschießen. Die offiziellen Feierlichkeiten finden in Ulan Bator vom 11.-13. Juli statt, aber die noch weitaus ursprünglicheren und traditionellern Wettkämpfe auf dem Lande, beginnen schon einige Tage zuvor (der Besuch ist aber nicht im Voraus planbar und ein wenig auch eine Sache von Glück).

Besuche bei Nomaden bringen Euch auf allen unseren Reisen die mongolische Kultur näher.

Teilnehmerzahl: ab 4 bis max. 15

Preis: 3020,- €

Einzelbelegung gegen Aufpreis möglich: 90,- € (in Hotel und Zelt)

Inbegriffen sind:

Hin- und Rückflug von Berlin-Tegel mit der MIAT; Übernachtungen in Zweierbelegung: im Gasthaus oder Hotel in Ulan Bator; Zeltverleih (Zweierbelegung); Eintritte in Nationalparks und gemäß Programm; Vollpension außerhalb Ulan Bators (Koch fährt mit); Kaffee, Tee und 2 l Wasser pro Tag; Transfers im Allrad-Minivan (durch Fahrer); deutsch und mongolisch sprechende Reisebegleitung; Gepäcktransport bei 3-Tage-Trekkingtouren durch Pferde oder Yaks; Tiertreiber, z.T. lokale Trekkingguides; Sicherungsschein; in Deutschland zu entrichtende Flughafensteuer und -sicherheitsgebühr.



Extrakosten:

Anreise nach Berlin (Rail & Fly kostet zur Zeit 90 €); optionale Reittouren (ca. 5-8 €/h, 18-35 €/Tag); Verpflegung an 2,5 Tagen Ulan Bator; Reiserücktrittskosten- und Auslandsreisekrankenversicherung (letztere ist Pflicht!).

ANMELDUNG BIS: 06.05.2020 (spätere Buchung nicht ausgeschlossen)

Reisebeschreibung Tag für Tag

Tag 1 und 2 (18.06.-19.06.):

Direktflug nach Ulan Bator: Abflug in Berlin-Tegel laut Flugplan der MIAT um 14.55 Uhr, Ankunft in Ulan Bator um 06:50 Uhr am nächsten Morgen. (Die Mongolei ist uns 6 Stunden voraus.)

Ihr werdet am Flughafen abgeholt und zu unserem privaten Gasthaus oder zum Hotel gebracht. Hier könnt Ihr Euch erst einmal von dem Flug ausruhen und gegen Mittag dann zu einer Stadtbesichtigung aufbrechen.

Ulan Bator ist mit seinen realsozialistischen Bauten bestimmt keine Schönheit – aber interessant es allemal. Bei einem Besuch des Gandan-Klosters erfahrt Ihr etwas über die buddhistische Vergangenheit und Gegenwart der Mongolei.

Unterkunft im Gasthaus oder Hotel.

Tag 3 (20.06.):

Die wahre Schönheit der Mongolei erlebt Ihr außerhalb der Städte. Nicht nur die Natur, auch die gastfreundliche, großzügige Kultur der Mongolen ist unter den Nomaden auf dem Land am besten erhalten geblieben.

Heute geht es mit den russischen Allradbussen los auf die Tour. Ihr fahrt zunächst noch auf Asphalt bis zur Kleinwüste Bayangobi (ca. 300 km, 5 Stunden).

Zu Mittag esst Ihr an einem schönen Ort inmitten der Steppe.

Nach der Ankunft bereitet Ihr Euch auf die morgen beginnende Trekkingtour vor und baut Eure Zelt für die erste Nacht in der Steppe auf.

Nächste Einkaufsmöglichkeit: Dashinchilen Tag 7!

Übernachtung in Zelten.

Tag 4 (21.06.):

Nach dem Frühstück geht es los mit der ersten Trekkingtour durch die Sanddünen der Bayangobi und von Süden nach Norden, entlang des bis zu 2000 Meter hohen Gebirgszuges Khogno Khan Uul mit seinen bizarren Felsformationen.

An den kommenden drei Tagen legt Ihr jeweils Distanzen zwischen 18 und 25 km zurück. Die Wanderungen sind jedoch eher leicht da weitgehend ebenerdig in Höhenlagen von 1200-1500 Metern. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, ein paar steilere und felsigere Routen zu gehen (trockenes Wetter und gute Bodenverhältnisse vorausgesetzt, denn bei Nässe kann es hier gefährlich rutschig werden).

Wer lieber reiten möchte als wandern, kann sich hier ein Pferd oder ein Kamel mieten (Kamel nur am ersten Tag möglich), man sollte dies aber so früh wie möglich vorher ansagen, schon etwa zwei Wochen vor der Tour in Deutschland.



Wenn sich die Gruppe in Reiter und Wanderer aufteilt, dann gehen die Wanderer schon mit einem lokalen Nomadenguide voraus, während die Reisebegleitung bei den Reitern bleibt, um übersetzen zu können bei der Zuteilung der Reittiere und der Einweisung in die Reittechnik.

Dann beginnt die Tour und die Route führt zunächst durch die Sanddünengebiete Dund Tasarhai und Khoid Tasarhai. Von den Spitzen der Sanddünen hat man dabei immer wieder tolle Ausblicke auf die abwechslungsreiche Landschaft aus Sand, Steppe und den felsigen Bergen.

An einer schönen Stelle halten wir für ein Mittagspicknick und treffen dort die Wanderer sowie die mongolische Crew wieder, die bereits eine warme Mahlzeit zubereitet hat. Ebenso für das Nachtlager suchen wir eine schöne Stelle in den Dünen, am Fuße des Gebirges Khogno Khan Uul.

Trekkingdistanz für heute: ca. 18 km, 5-6 Stunden.

Übernachtung im Zelt.

Tag 5 (22.06.):

Der heutige Tag hat eine schöne Wanderung zum buddhistischen Bergkloster Erdene Khamb zu bieten, wobei sich immer wieder überraschende Ausblicke auf die Umgebung aus verschachtelten Bergketten, die angrenzende Ebene und schließlich auf das Kloster bieten. Das so genannte „Neue Kloster“ wurde Ende des 17. Jahrhunderts in der Nähe eines Quellsbaches errichtet und nach den Zerstörungen der 1930er Jahre restauriert und wiederbelebt. Es ist als Ersatz für das durch kriegerische Auseinandersetzungen zwischen den Oiraten und den Khalkh-Fürsten zerstörte „Alte Kloster“ Övgön Khiid aus dem 14. Jahrhundert. Dessen Ruinen könnt Ihr ebenfalls besichtigen, wenn Ihr den etwa 45-minütigen Aufstieg in die Felsen nicht scheut und das Wetter mitspielt (bei Regen wird das Gelände schwierig). Erdene Khamb bietet sich auch als geeigneter Ort für die Mittagspause an, die Euer Koch während Eurer Besichtigungen vorbereiten kann.

Dort angekommen können wir den alten Tempel (Uvgin Khiid) und den neuen besichtigen. Weiter geht es entlang der Berge von Khogno Khan, auf dem Weg stoßen wir auf die Heilquelle Nudnij Rashaan, die aus der Mitte eines großen Felsens entspringt. Ein weiterer auffälliger Ort folgt mit dem Fels Khadagt Uul, der unter den Einheimischen als heilig gilt – unschwer zu erkennen an den vielen dort angebrachten Gebetsfahnen. Das Nachtlager schlagen wir schließlich an einem schönen Ort in der Steppe auf.

Trekkingdistanz für heute: ca. 14 km und 3 Stunden (zu Pferd 1,5h) bis zum Kloster, danach noch weitere ca. 10 km und 2-3 Stunden bis zum Abendlager.

Frühstück, Mittag und Abendessen inklusive.

Übernachtung im Zelt.

Tag 6 (23.06.):

Wenn es trocken bleibt, können wir heute in die felsigen Berge des Khogno Khan Uul hineinwandern. Sollte sich Regen ankündigen, kann es dort jedoch gefährlich glitschig werden, sodass sich eher eine Wanderung entlang der Berge durch die Steppe anbietet (die sich auch hervorragend zum Reiten eignen würde).

Hier stoßen wir auf weitere Wasserquellen, die in der Bayan Gobi (=reiche Wüste) überlebenswichtig sind für die Nomaden und ihr Vieh.

Nachdem wir das Gebirge passiert haben und es allmählich verflacht, geht es noch ein Stückchen weiter durch die Steppenlandschaft, bis sich in der Ferne bereits der nächste



Berge aus der Landschaft erhebt: der Lakh Uul. Hier treffen wir schließlich mitten im Nirgendwo wieder auf unsere Fahrer und den Koch.
Mittagspicknick an einer schönen Stelle auf dem Weg, Nachtlager in der Steppe.
Trekkingdistanz für heute: ca. 20 km, 5-6 Stunden (für Reiter ca. 4 Stunden). Frühstück, Mittag und Abendessen inklusive. Übernachtung im Zelt.

Tag 7 (24.06.):

Fahrt durch klassische mongolische Steppenlandschaft zum See Ugii Nuur (120 km, 3 Stunden). Am und auf dem See leben viele Kraniche, Enten und andere Wasservögel. Hier kann man zumeist Pferde für eine Reittour bekommen, wandern oder im Ger Camp am Ostufer des Sees Ruderboote mieten. Letzteres bietet sich vor allem für Leute an, die angeln möchten, denn der sehr fischreiche (vor allem Hecht und Barsch) See ist am Ufer zu flach. Nach ca. 30 km Fahrt kommt Ihr durch den kleinen Ort Dashinchilen. Nächste Einkaufsmöglichkeit: Kharkhorin Tag 8!
Übernachtung in Zelten.

Tag 8 (25.06.):

Weiter geht es nach Kharkhorin (90 km, ca. 2 Stunden). Das ehemalige Karakorum wurde 1220 unter Chingis Khan erbaut und war Hauptstadt und Mittelpunkt des riesigen Mongolenreiches im 13. und 14. Jahrhundert. Heutzutage ist von der alten Glorie jedoch nicht mehr viel zu sehen. Allerdings habt Ihr viel Zeit, das beeindruckende, erste buddhistische Kloster in der Mongolei Erdene Zuu zu besichtigen, das 1586 auf den Trümmern Karakorums erbaut wurde.

Im Jahr 2016 hat zudem ein neues archäologisches Museum eröffnet, das Exponate zeigt, die in Karakorum gleich hinter dem Kloster bei Ausgrabungen eines deutsch-mongolischen Teams zutage gefördert wurden. Ein Besuch dieses Museums steht heute ebenso auf dem Programm.

Nächste Einkaufsmöglichkeit: Arvaikheer Tag 15! (Softdrinks und Bier bekommt Ihr aber auch in den Gercamps auf dem Weg an den Tagen 9 und 10.)

Nach der Besichtigung Karakorums fahrt Ihr noch ein wenig weiter (ca. 10-30 km, 1/2-1 Stunde) durch unwegsame Steppe entlang des Orkhonflusses, um Euch ein schönes Plätzchen zum Campen zu suchen. Ihr habt nun die nördlichen Ausläufer des Khangai Nuruu Gebirges erreicht, das Ihr in den kommenden Tagen erkunden und erwandern werdet.
Übernachtung in Zelten.

Tag 9 (26.06.):

Heute stehen Euch eine Fahrt von etwa 70 km (ca. 2 Stunden) bevor: es geht zum Bergkloster Tuvkhun, je nach Wetter- und Straßenlage über einen Pass in den Bergen oder durch das Orkhontal. Zuletzt biegt Ihr ab in ein Seitental und könnt eine Wanderung zur abgelegenen Klosteranlage unternehmen. Das Kloster wurde zwischen 1653 und 1683 auf einer Fels Spitze in 2500m Höhe erbaut. Auf- und Abstieg vom Haltepunkt des Autos dauern je etwas über eine Stunde.

Übernachtung in Zelten in der Nähe des Klosters.

Tag 10 (27.06.):

Weiterfahrt zu den Orkhonwasserfällen (etwa 50 km und 2 Stunden Fahrt).
Archäologische Funde belegen, dass das Orkhon-Tal während der letzten 100.000 Jahre kontinuierlich bewohnt war. Es gilt als die Wiege der zentralasiatischen



Nomadenzivilisationen. Verschiedene Völker des Altertums, darunter die Hunnen und die Uiguren siedelten hier seit dem 3. Jahrhundert vor Christus. Es entstanden groß angelegte urbane Zentren, die als militärische, kommerzielle und administrative Stützpunkte des jeweiligen Reiches dienten, von deren Überresten, bis auf einige in und um Karakorum, aber kaum mehr etwas zu sehen ist. Heute prägen vor allem wieder die Nomaden und ihr Vieh die Landschaft.

Auf dem Weg werdet Ihr eine Nomadenfamilie besuchen, bei der Ihr Euch ein Ger von innen ansehen könnt.

Übrigens: Es ist in der Mongolei Brauch, dass man für die Besuche bei den Nomaden immer einige kleine Geschenke dabei hat – Süßes, Spielzeug oder Malhefte und –stifte für die Kinder, Kaffee oder Hygieneartikel für die Erwachsenen werden gerne angenommen. Darüber hinaus habt Ihr im Orkhontal die Möglichkeit einfach auszuspannen, den Wasserfall zu besichtigen, auf eine kleine Wanderung zu gehen oder fakultativ Pferde zu mieten. Übernachtung in Zelten.

Tag 11-13 (28.06.-30.06.):

Nun geht es weiter zu den Gebirgsseen, zur dreitägigen Wanderung entlang der Seen von Naiman Nuur auf die Südseite des Khangaj Nuruu Gebirges (gesamt ca. 55-60 km). Naiman Nuur bedeutet wörtlich übersetzt „8 Seen“, von denen zwei der kleineren allerdings ausgetrocknet sind. Ebenso ist der zweitgrößte See, Khuis Nuur, zu 90% ausgetrocknet. Der Wasserspiegel der übrigen Seen liegt zwischen 2200 und 2500 Höhenmetern, von den Ufern erheben sich die umliegenden Gebirgsketten noch einmal um 300-400 m: eine imposante Kulisse in dieser vulkanisch geprägten Gebirgslandschaft. Bei gutem Wetter habt Ihr zudem während der Wanderung eine eindrucksvolle Aussicht auf den mit 3165 Metern höchsten Berg der Region, den schneebedeckten Iw Uul.

Steppen und lichte Lärchenwälder, Almen und Hochmoore dominieren auf Eurer Wanderung die Vegetation in einem reizvollen Wechselspiel, und 50 verschiedene Vogelarten sind hier zu finden (darunter der Große Kormoran, Seetaucher, Streifengans, Singschwan sowie die allgegenwärtigen Greifvögel und Geier der Mongolei).

Die Region ist seit 1992 durch einen Nationalpark geschützt, und sie ist für Autos unzugänglich, sodass Ihr nur auf Nomaden und ihr Vieh sowie eventuell auf den einen oder anderen Wanderer und Reiter treffen werdet. Ansonsten befindet Ihr Euch hier an einem sehr abgeschieden Ort in der großartigen Natur der Khangai Nuruu Gebirgskette.

Bedingungen auf der Wanderung:

Ihr wandert pro Tag ca. 15-20 km in Höhenlagen von ca. 1900 bis 2780 Metern und benötigt dafür pro Tag ca. 5-6 Stunden. Mehr als 500-600 Höhenmeter sind jedoch an einem einzelnen Tag nicht zu überwinden.

Das Gepäck und der Proviant wird dafür auf Yaks oder Pferderücken verladen, Eure Reisebegleitung und ein lokaler Guide sind von nun an mit Euch unterwegs. Fahrer und Wagen seht Ihr dann am Zielpunkt der Wanderung wieder.

Die ersten Kilometer ab dem Orkhontal auf 1800 m Höhe werden erst einmal motorisiert zurückgelegt. Bei normalen Witterungsverhältnissen nehmen die 35 km bis zur Schlucht Bituuntiin ca. zwei Stunden Fahrt in Anspruch. Bei schlechtem Wetter dauert es etwas länger oder das Fahrzeug schafft es eventuell nicht ganz so weit. In dem Fall müsste man für die Wanderung eventuell kurzfristig umplanen und die Rundwanderung an Tag 12 fiele zugunsten einer insgesamt längeren Wanderung aus. Bei ganz schwierigen Bedingungen müsstet Ihr sogar nach einer Rundtour um



die Seen ins Orkhontal zurückkehren, aber das war bis jetzt zum Glück noch nie der Fall. Übernachtung wird in Zelten sein, fakultativ besteht eventuell die Möglichkeit in Nomadenjurten zu übernachten: die Familien werden Euch gegen einen kleinen Obulus (3-4 € pro Person; keine sanitären Anlagen!) sicher auch eines der Gers für die Nacht freimachen. Sicher eine interessante Variante, um noch mehr Einblick in den Alltag der Nomaden zu bekommen – zudem sind die Gers ja auch beheizbar. Ansonsten könnt Ihr die Übernachtungsplätze Ihr in Absprache mit Guide und Reisebegleitung auch spontan wählen – natürlich müsst Ihr an den anderen Tagen aber mehr wandern, wenn Ihr an einem Tag nicht allzu weit gekommen seid... Nächste Einkaufsmöglichkeit: Tag 14!

Erste Etappe:

Im Normalfall nehmt Ihr nach der Fahrt zum Ausgangspunkt der Wanderung noch ein frühes Lunch zu Euch und macht Euch dann gestärkt auf den Weg, um noch ca. 5 Stunden zu wandern. Je nachdem, wie weit Eure Fahrer Euch gebracht haben, beginnt Eure Wanderung auf etwa 1900-2000 m Höhe und führt Euch an der höchsten Stelle auf circa 2400 m über dem Meeresspiegel.

Schon heute erreicht Ihr die ersten Seen, Bayan Nuur und Khuis Nuur. Übernachtung in Zelten am Khuis Nuur (Nomadenjurte eventuell möglich).

Zweite Etappe:

Weiter geht es durch das Tal der Seen: Heute passiert Ihr zunächst die etwas kleineren Duruu, Shanaa und Khaya Nuur, deren Wasserspiegel auf 2200-2300 Höhenmetern liegt. Der Abstand zwischen den einzelnen Seen: je nur etwa ein halber bis 3 Kilometer. Ziel für heute ist der größte der 8 Seen, Shireet Nuur, den wir allerdings nicht auf direktem Wege erreichen. Wir wählen für heute die landschaftlich reizvollste Strecke und absolvieren so nahezu eine Rundwanderung – bei gutem Wetter sicherlich einer der Höhepunkte der gesamten Reise. Das macht unsere Trekkingtour natürlich auch flexibler, sollte das Wetter nicht mitspielen oder sollte es jemandem nicht so gut gehen wie gewünscht. Die Crew mit den Lasttieren wandert heute die kürzere Route, Euer Hauptgepäck ist also nicht immer in Eurer Nähe.

Ein toller Übernachtungsplatz ist der spektakuläre Shireet Nuur auf 2450 m Höhe. Übernachtung in Zelten (Nomadenjurte eventuell möglich).

Dritte Etappe:

Heute überquert Ihr den Pass auf die Südseite des Changaj Gebirges, mit Blick auf schneebedeckte Gipfel über 3000 m Höhe, der Anstieg auf knapp 2800 Höhenmeter kann hier schon einigermaßen schweißtreibend sein.

Ein Nomadenbesuch bei der Familie unseres lokalen Trekkingguides bietet sich zudem auf dem Weg als kleine interessante Abwechslung an.

Fahrer und Wagen trifft Ihr dann an einer Felsenklippe namens Shurgani Tsohio, etwa 40 km nordwestlich des kleinen Goldgräberortes Uyanga, weiter schaffen es die Wagen trotz Allradantrieb nicht.

Übernachtung in Zelten bei Shurgani Tsohio (Nomadenjurte eventuell möglich).

Tag 14 (01.07.):

Über Uyanga fahrt Ihr zunächst in die Provinzhauptstadt Arvaikheer (ca. 60 km), die noch in den südlichen Ausläufern des Changai Nuruu Gebirges, auf 1913 m Höhe gelegen ist. Hier



könntet Ihr zunächst einmal bei einem kleinen Einkauf Eure Vorräte auffrischen Beispiel eine Mittagspause einlegen.

Nächste Einkaufsmöglichkeit: Heute Abend oder morgen früh in Khujirt, danach in Ulan Bator Tag 17!

Weiter geht es durch die südlichen Ausläufer der Berge in die schöne Umgebung des kleinen Örtchens Khujirt, wo Ihr Euch eine schöne Stelle zum Zelten oder ein Ger Camp (fakultativ) zum Übernachten suchen könnt.

Fahrdistanz insgesamt: 145 km, 4-5 Stunden.

Naadamwettkämpfe möglich.

Übernachtung in Zelten.

Tag 15 (02.07.):

Puffertag. Diesen Tag haben wir eingebaut, um auf alles vorbereitet zu sein, falls Wetter und Bodenbedingungen das Trekking zu den Gebirgsseen erschwert haben.

Wenn alles wie geplant läuft: Freizeit. Ihr bleibt in der Nähe des Dörfchens Khujirt in schöner Landschaft. Oder Weiterfahrt ein Stück weit in Richtung Ulan Bator, wenn Ihr dies gemeinsam beschließt. Ein schöner Ort für das Nachtlager findet sich auf dieser Strecke mit Sicherheit.

Heute besteht erfahrungsgemäß allerdings auch eine große Chance, dass Ihr auf dem Weg auf Feierlichkeiten zu Naadam stoßen werdet. Sollte dies der Fall sein, dann solltet Ihr das natürlich auch nutzen und Euch Zeit für das Schauspiel nehmen.

Übernachtung in Zelten.

Tag 16 (03.07.):

Heute geht es recht früh los auf den Weg zurück in Richtung Ulan Bator, denn Euch steht eine längere Fahrt bis zum Khustai Nuruu Nationalpark (330 km, ca. 6-7 Stunden).

Am späten Nachmittag ist die Besichtigung des Nationalparks vorgesehen (möglich auch morgen früh), in dem man auf einer Wanderung, mit etwas Glück, wilde Przewalski-Pferde beobachten kann. Diese wurden, nach ihrer Ausrottung durch die Mongolen, aus europäischen Zoos wieder eingeführt und ausgewildert. Außerdem habt Ihr in dem Park die auf dieser Tour größte Chance die Leibspeise der Mongolen, das Murmeltier, zu sehen, da diese im Park nicht gejagt werden dürfen.

Eine Bemerkung am Rande: Ihr habt auf der Reise sicherlich viele erdhörnchenartige Tiere zu sehen bekommen. Dabei handelt es sich aber fast immer um den Ziesel (und nicht um das Murmeltier), etwa 15-20 cm große Tiere, die sich vor ihren ebenfalls zahlreichen Feinden, Greifvögel aller Art, in Erdlöchern verstecken.

Naadamwettkämpfe möglich.

Übernachtung in der Nähe des Parks in Zelten.

Tag 17 (04.07.):

Fahrt zurück nach Ulan Bator (120 km, ca. 3 Stunden).

In der Hauptstadt gibt es auch heute noch einmal Naadam-Wettkämpfe zu bestaunen, die hier sehr zuverlässig an den Tagen zwischen dem 11. und 13. Juli stattfinden. Wenn Ihr Euch diese anschauen möchtet, dann gebt bitte eurer Reisebegleitung so früh wie möglich Bescheid, denn in Ulan Bator müssen dafür Eintrittskarten organisiert werden.

Ansonsten Weiterfahrt in die Hauptstadt und Freizeit. Hier habt Ihr die Gelegenheit, noch ein paar Souvenirs einzukaufen. Nicht zu empfehlen ist dabei allerdings der Markt „Khar Zach“, da hier so gut wie kein Ausländer davonkommt, ohne dass man versucht ihn zu



bestehen. Das Stadtleben hat uns nun eben wieder... Keinesfalls verpassen sollte man dagegen einen Konzertbesuch mit klassischer mongolischer Musik – fragt bei Eurem Reisebegleiter nach, ob er Euch Karten besorgen kann! Übernachtung im Hotel oder privaten Gasthaus.

Tag 18 (05.07.):

Rückflug laut Flugplan der MIAT um 09:15 Uhr nach Deutschland, Ankunft in Berlin-Tegel 13:35 Uhr.